



PRESSEMITTEILUNG

012/22.11.2013 **Wie kann die Resilienz in Entwicklungsländern gestärkt werden? – Antworten geben die diesjährigen Auslandsprojekte des Seminars für ländliche Entwicklung (SLE).**

Unterstützung beim Aufbau von Resilienz in Entwicklungsländern gegenüber Krisen und Umweltzerstörung: ja, aber wie? - dies waren die Themen der diesjährigen SLE-Auslandsprojekte.

Am 18. und 20.11.2013 stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 51. SLE-Postgraduiertenstudiums wieder ihre Ergebnisse der Auslandsprojekte dar. Jedes Jahr führt das SLE vier solcher Projekte durch, die jeweils durch verschiedene Organisationen, diesmal die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Welthungerhilfe, in Auftrag gegeben werden. Die Veranstaltungen fanden im wunderschönen Festsaal der **Humboldt-Graduate School** in Berlin Mitte statt.

Die **erste Gruppe** führte in Thailand, Vietnam, Laos und Kambodscha eine Ex Post-Evaluierung nach internationalen Standards durch. Hierbei wurden zwei Projekte der Deutschen Entwicklungszusammenarbeit unter die Lupe genommen. Als Ergebnis konnte die Gruppe eine nachhaltigere Nutzung der natürlichen Ressourcen im unteren Mekongbecken aufgrund der Aufforstungsmaßnahmen und nachhaltigeren Landbewirtschaftung durch die deutsche Unterstützung belegen. Die **zweite Gruppe** analysierte das Bewusstsein und die Wahrnehmung der brasilianischen Bevölkerung im Hinblick auf Umweltrisiken. Konkret ging es um die Gefährdung durch Erdbeben, die in der Untersuchungsregion bereits großen Schaden angerichtet hatten. Die Wichtigkeit von Umweltbildung und –bewusstsein sowie der Vorbereitung auf Umweltkatastrophen der Bevölkerung konnte diese Gruppe eindrucksvoll demonstrieren. Die **dritte Gruppe** beschäftigte sich mit der Aufbauarbeit nach dem Erdbeben 2010 in Haiti. Die Welthungerhilfe unterstützt die haitianische Zivilgesellschaft bei der Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten. Die Resultate zeigen, dass sich

eine aktive haitianische Zivilgesellschaft durchaus formiert hat. Zu guter Letzt präsentierte die **vierte Gruppe** ihre Resultate im Hinblick auf Möglichkeiten zur Entschädigung von Gewaltopfern in Kolumbien. Zahlreiche betroffene Menschen brauchen hier nicht nur eine effektive Bearbeitung ihrer Traumata, sondern auch neue Perspektiven, wie sie als Opfer bzw. Vertriebene ihren zukünftigen Lebensunterhalt selbstbestimmt verdienen können. Hierzu brauchen sie Kompensationszahlungen.

Nach den Präsentationen kommentierte jeweils eine Fachperson die Vorträge kritisch, bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich den Fragen und Kommentaren aus dem Plenum stellten. Videobotschaften und Fotos vermittelten dem Publikum einen Eindruck über die Situation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Erhebungen und über die Zusammenarbeit mit Student/innen und Dozent/innen aus den jeweiligen Gastländern.

Das Seminar für ländliche Entwicklung ist eine Einrichtung der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät und bietet seit 1962 praxisnahe Aus- und Fortbildung für zukünftige Fach- und Führungskräfte in der Internationalen Zusammenarbeit und in der Entwicklungszusammenarbeit an. Das Angebot reicht von einem Postgraduiertenstudium über Fortbildungskurse für internationale Fachkräfte in Berlin bis hin zur anwendungsorientierten Forschung und Beratung von entwicklungspolitischen Organisationen und Universitäten.

Informationen: Dr. Susanne Neubert
SLE - Direktorin

Telefon: 030/2093-6906

E-Mail: susanne.neubert@agrار.hu-berlin.de



Seminar für Ländliche Entwicklung

Präsentation der SLE-Auslandsprojekte am 18.11.2013 im Festsaal der Humboldt Graduate School, Luisenstraße 56 in Berlin-Mitte



Foto: Hilmar Baumgarten